

# Die Wiederauferstehung DES HUGO KÖRTZINGER

Er war ein „Künstler, der die Sterne fragte und nicht die Leute“, hielt nicht viel von seinen malenden Zeitgenossen, war selbst ein Außenseiter und wurde Zeit seines Lebens unterschätzt. Fast ein halbes Jahrhundert schlummerten die Werke in seinem Atelier. Jetzt wird Körtzinger wiederentdeckt

**A**M ENDE DER ENDMORÄNE Drawehn, im südlichsten Zipfel des Landkreises Lüchow-Dannenberg, feiert das Wendland noch einmal großes Landschaftstheater: Die hügelige Clenzer Schweiz, durch die kurvenreiche Serpentina führen, die tiefen Buchenwälder des Gain, die fischreichen Gewässer der moorigen Auen um Dullborn – alles Idyllen vom Feinsten. „Swinmark“ heißt die Bilderbuchlandschaft, ein slawischer Name, Synonym für ein bewaldetes Feuchtgebiet. Ein geschichtsträchtiger Landstrich dazu, dessen Geschichte vor allem Bauern geprägt haben. Die feiern dort bis heute ein heidnisches Erntefest, den „Vörgodendelsdag“.

Im Zentrum der Swinmark die Gemeinde Schnega. 1500 Einwohner, ein Bürgermeister, die Kirche – und, wie auf einem besonderen link zu erfahren, ein Bahnhof. Das klingt nun gar nicht mehr poetisch. Dabei könnte der Flecken der stillen bäuerlichen Kultur durchaus etwas Weltläufiges entgegensetzen, wenn er nur wollte: den Maler, Bildhauer, Orgelspieler und Dichter Hugo Körtzinger, der 1914 nach Schnega zog und heiratete, dort sein Leben lang gearbeitet hat und 1967 auf dem Friedhof Schnega

„Neben Bildern, Aquarellen und Bronzen von Körtzinger sind auch Korrespondenzen mit Walter Rathenau, Max Liebermann und Albert Schweitzer erhalten



HISTORISCHE FOTOS AUS: C. OCHWADT, 1991



Seit Körtzingers Tod, 1967, ist in seinem spitzgiebeligen Atelierhaus kein Bild, kein Gegenstand angetastet worden. Es sieht aus, als sei der Künstler (Foto oben) nur mal kurz vor die Tür gegangen

ALLE FOTOS: MICHAEL MITTELSTEINER





Blick ins Atelier. Körtzinger mit seinen Förderern Ernst Barlach und Hermann Reemtsma

begraben wurde. Dass die Schnegaer bis heute nicht allzu viel von ihrem einstigen etwas eigenbrödlischen Mitbewohner wissen wollten, hat mit der weltfernen Zurückgezogenheit einiger seiner Erben zu tun. Dass er auch in seiner Branche eher übersehen wurde und ein nahezu Unbekannter ist, hat er selbst zu verantworten. Jemand, der „Kunst als des Inneseins des schöpferischen Urgesangs“ versteht, kann kaum nach Außen wirken.

Selbst dem Körtzinger Biographen Curd Ochwaldt, der mit Mitteln des „Freundeskreises Hugo Körtzinger“ eine Biografie des Sonderlings verfasste,\* fällt es oft schwer, eine Verbindung zwischen

Traum und Leben dieses beinahe tragischen Verlierers herzustellen. Und das war er trotz aller Liebe, mit der Nachfahren an seiner Legende stricken und allem Eifer, mit dem bemühte Förderer versuchen, das eher schattige Bild Hugo Körtzingers aufzuhellen.

Das künstlerische Œuvre Körtzingers umfasst mehr als 150 Ölgemälde, über 100 Aquarelle, Zeichnungen, Ölkreiden und Pastelle und etwa 20 Plastiken. Dazu kommen noch viele Gedichte und kurze Texte. Ausgestellt hat Körtzinger zu Lebzeiten so gut wie nie. Einige Arbeiten sind an private Sammler, Freunde und Bekannte

gegangen, aber auch in einige Museen. Korrespondenzen mit berühmten Zeitgenossen, wie beispielsweise dem Reichsaußenminister Walter Rathenau, dem Künstlerkollegen Max Liebermann oder auch dem Friedensnobelpreisträger Albert Schweitzer, bewahrt ein Nefee in 100 säuberlich sortierten Nachlass-Mappen auf. Auch der Briefwechsel mit dem Hamburger Unternehmer Hermann Reemtsma – ein Freund und Förderer Körtzingers bis zu dessen Tod – und die Korrespondenz mit seinem künstlerischen Übervater Ernst Barlach, „ein Seher in unserer Zeit“, sind in größerem Umfang vorhanden und in der Dokumentation „Ernst Barlach, Hugo Körtzinger und Hermann Reemtsma“ 1988 vom Freundeskreis des Künstlers publiziert worden. Eine historisch wichtige Publikation. Denn dieses Dreigestirn war mehr als eine nur über Kunst plaudernde Herrenrunde. Hier ging's um Politik, Kunstmanagement und Geschäft.

**DER WELTFREMDE HUGO** Körtzinger war im Fall Barlach sogar bereit, sich in die Niederungen des Alltags zu begeben und ganz konkret zuzupacken, wo es ihm nötig erschien. Schon in den frühen Dreißigerjahren hatte er zahlreiche künstlerische Arbeiten für Reemtsma ausgeführt und den Zigarettenmagazinen beim Ausbau seiner Kunstsammlung beraten. 1934 brachte er Reemtsma mit Barlach zusammen und vermittelte einen Auftrag Reemtsmas an den Bildhauer. Wenige Jahre später ging es nicht mehr darum, Käufer für Barlach zu finden, sondern sein Werk, das die Nazis für entartet hielten und einschmelzen wollten, in Sicherheit zu bringen. Listenreich und mit Reemtsmas Hilfe organisierte Körtzinger die Flucht der zwei wichtigen, großen Barlach Plastiken, „Der Geistkämpfer“ und „Der Schwebende“, nach Schnega, wo er sie – neben zahlreichen anderen Kunstwerken – in einem Schuppen seines Anwesens versteckte. Für eine weitere Barlach-Arbeit, „Frau im Wind“, hatte er bereits beim Bau seines Ateliers im Westgiebel eine Nische eingebaut. >

**Während der Nazizeit versteckte Körtzinger die berühmten Plastiken ‚Der Geistkämpfer‘ und ‚Der Schwebende‘ von Barlach in seinem Schuppen**

**R. Steinicke GmbH**

Gesunde Zutaten für ein gutes Lebensmittel.

Trockengemüse und Küchenkräuter

Steinicke - the best air dried products  
www.steinicke-gmbh.de

**Ästhetik FACHZENTRUM** Stadt Apotheke

Damit Sie sich in Ihrer Haut wohlfühlen...

Dauerhafte Haarentfernung sicher - überprüft - wirksam  
Entfernung von Hautanomalien minutenschnell mit Soforteffekt  
Anti-Aging-Anwendungen effizient - wohltuend - dauerhaft  
Problemhaut-Behandlungen Narben - Couperose - Pigmentflecken  
Hautverjüngung

Advanced Skin Rejuvenation verringert die Zeichen der Hautalterung

Lange Straße 10 - 29439 Lüchow - 05841-5728  
Ein Leistungsbereich der Stadt Apotheke Lüchow

Autoservice  
**Hamann**

Ganzlackierung | Sonderlackierung  
Reparaturlackierung | Unfallreparatur  
Farbtonanalyse

schnell & zuverlässig & preisgünstig

Zwei Linden 1-3 | 29459 Clenze  
Tel. (0 58 44) 71 90 | Fax 71 95  
E-Mail: as.hamann@gmx.de

**MATERN**

Hoch-, Tief- und Holzbau  
Dachdeckerarbeiten  
Umbau- und Reparaturarbeiten  
Fassaden- und Altbausanierung  
Schlüsselfertige Bauten

Altmarktstraße 20 · 29439 Lüchow · Telefon (0 58 41) 9 77 90  
E-Mail: Matern-Bau@t-online.de · www.Matern-Bau.de

**Autohäuser Bönig**

Ihr Allrad-Partner in Lüchow (Wendland)

TOYOTA Tarmitzer Str. 43 05841 - 1801  
SKODA Seersauer Str. 29 05841 - 979885  
SUBARU Königberger Str. 6 05841 - 2029  
DAIHATSU Königberger Str. 6 05841 - 2029

Schwimmbadtechnik  
**Witte GmbH** über 30 Jahre

Beratung Planung Ausführung Sanierung Modernisierung Erlebnisbäder Freizeitt-Oasen

**Schwimmbad • Whirlpool  
Sauna • Dampfbad • Teichfolien**

Wir nehmen uns Zeit für Ihre Wünsche, wenn Sie individuell bedient werden wollen, sind wir der richtige Partner.

Lüchower Straße 4-5 · 29482 Kösten · Tel. 05841-70166 · Fax -70275  
www.schwimmbadtechnikwitte.de

**Husqvarna**

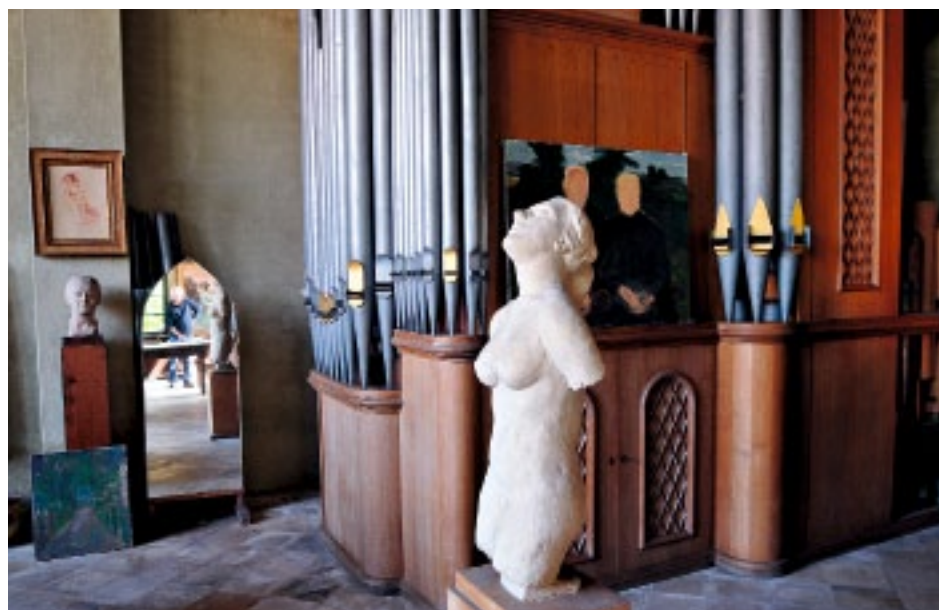
Ihr Fachmann für  
Rasen- und Aufsitzmäher, Heckenscheren,  
Motorhacken, Motorsägen und Freischneider

**Klaus Busse**  
Landtechnik

Landmaschinen · Schlepper · Stahlbau  
Gartengeräte · Motorsägen · Fahrräder  
29465 Schnega  
Tel. 05842/203

Tag- und Nacht  
SB-Tankstelle mit  
Autowäsche





Die von Körtzinger entworfene Walcker-Orgel und seine Plastik „Innesein“. An der Staffelei 1914 (unten)

Die tiefe Bewunderung für den Güstrower Bildhauer, dessen Werk er als „geheimnisvollen Formwillen des göttlichen Schöpfers“ feierte – was Barlach selbst oft als „unnütze Tiefbohrung“ beiseite schob – war für Körtzinger einer der wenigen Anlässe, sich in die Öffentlichkeit zu begeben. 1938 stirbt Ernst Barlach. Körtzinger formuliert die Todesanzeige, spricht Gedichte auf der Trauerfeier in Güstrow, wird Mitglied der Nachlassverwaltung Barlachs, hält Vorträge über den „verkannten Expressionisten“, wird Gründungsmitglied der Ernst Barlach-Gesellschaft und Autor

einer Barlach-Dokumentation, die der Nordwestdeutsche Rundfunk 1948 ausstrahlt. 1955 beginnt Hermann Reemtsma gemeinsam mit Hugo Körtzinger die Planung des Barlach Hauses im Hamburger Jenisch Park. Der Hamburger Kaufmann stirbt darüber hinweg. Hugo Körtzinger philosophiert sich wieder zurück ins künstlerische Abseits. „Wenn wir hier von Kunst reden“, orakelte er, „so meinen wir natürlich nur diejenige, eigentliche, welche nach einem Wort Dantes die Enkelin Gottes ist.“

Mit einer solchen Ortsbestimmung der Kunst konnte sich Körtzinger – trotz allem

ein Zeitgenosse der klassischen Moderne – keine Freunde in der Szene machen. Er wollte es wohl auch nicht und feierte sich lieber als Auserwählten. „Die ungeheure Einsamkeit des reinen Künstlertums: Wenn sie sich zuweilen als ikaarisches Verlorensein vorkommt, so ist doch sie es, die die geheimste Zuflucht des Göttlichen bleibt.“ Kein Wunder, dass Körtzinger – „ein Künstler, der die Sterne fragt, nicht die Leute“ – den Begriff der Modernität in Bezug auf Kunst für unwürdig hält. Kein Wunder auch, dass Hugo Körtzinger in der Kunst seiner Zeit kaum sichtbare Spuren hinterlassen hat. Und gäbe es nicht Körtzingers eigenwilliges Atelierhaus in Schnega, das nach seinen Plänen und mit Reemtsmas Geld in den Jahren 1936/37 errichtet wurde, gäbe es nicht mal die. Heute stehen Haus und Nachlass Hugo Körtzingers unter Denkmalschutz und bewahren das alles in allem unscharfe Bild einer widersprüchlichen Künstlerpersönlichkeit vor dem Vergessen.

**DER AUFFALLEND SPITZE GIEBEL** des relativ hohen Hauses überragt die Dächer Schnegas deutlich. Auf einem Ölgemälde aus dem Jahr 1945 „Blick vom Moor zum Dorf“ hat Körtzinger sein Atelier nur vom Kirchturm – und das auch nur um wenige Meter – übertreffen lassen. Zwar gibt es für die erstaunliche lichte Höhe des Hauses auch technische Argumente, doch eigentlich ist sie Ausdruck für den fast metaphysischen Kunstbegriff Körtzingers, der meinte, derart „aufstrebende Formen“ seien die geeignete Architektur „für die Wohnstatt hoher Kunst“. Der widmete er auch den Spruch auf dem Balken über dem Atelier-Eingang in einer schwer erträglichen verkünstelten Sprache: „GOTT, DEINER MUSIK LIEBETRÄCHTIG GEBILD“. Das nahezu unverändert erhaltene Interieur des Ateliers ist praxisnäher. Fertige, großformatige Ölgemälde an den Wänden, unfertige auf Staffeleien; Plastiken und Modelle, Zeichnungen, Bücher, Skizzen – alles in so lebendiger Unordnung, als hätte Körtzinger sein Atelier

**Die tiefe Bewunderung für den Bildhauer Ernst Barlach war für Körtzinger einer der wenigen Anlässe, sich in die Öffentlichkeit zu begeben**

ALTE JEEZEL BUCHHANDLUNG UND VERLAG GmbH

alte

jeezel

buch  
handlung

LANGE STR. 47  
29439 LÜCHOW  
05841 - 57 56

info@jeezelbuch.de  
www.jeezelbuch.de





Körtzingers Handwerkszeug. Mit seiner Frau Helene vor der Barlach-Figur „Geistkämpfer“ 1948 in Schnega

nur mal kurz verlassen, um nebenan im Haus seiner Schwiegereltern einen Tee zu trinken.

Am auffälligsten in einer Nische des hohen Raums die große, vielpfeifige Orgel. Die Musik hatte hier einen herausragenden Platz. Hugo Körtzinger soll ein begnadeter Orgelspieler gewesen sein. Und als er in den späteren Jahren nicht mehr malen konnte, „improvisierte er seine Bilder auf der Orgel, an die er sich regelmäßig, dreimal am Tag setzte“. Nach seinen Vorgaben passte der renommierte Orgelbauer Oscar Walcker aus

**Der Zigarettenkönig Reemtsma lehnte ein Körtzinger-Porträt ab, weil er es nicht gelungen fand. Darüber zerstritten sich Mäzen und Künstler**

Ludwigsburg seit 1937 dem hoch aufragenden Innenraum des Ateliers in mehreren Etappen eine Orgel mit erstaunlich umfangreicher Disposition mit allein drei Manualen an. Körtzinger selbst fand das verschämt etwas unbescheiden. Reemtsma dagegen: „Herrlicher Leichtsinne“. Und Barlach sah nach einem Besuch in Schnega das „Künstler-Atelier auf dem Weg in eine Orgelkloster-Abtei“. Heute ist dieses bedeutende Orgelunikat eine der Chancen des Hauses, im Konzert der verschiedenen wendländischen Orgelevents erfolgreich mitzuwirken, zumal die Schnegaer Atelier-Atmosphäre sicher

einen attraktiven Kontrast zu den üblichen Kirchenkonzerten bieten würde.

Doch das ist nur eine der vielen Ideen, mit denen die Familie unter Leitung des Kieler Meereschemikers Professor Arne Körtzinger das Dreißigerjahre-Kleinod in Schnega retten und nutzen will. Wesentliche Elemente des Nutzungskonzepts des heutigen Eigentümers: sonntägliche Atelier-Führungen, Stipendienwohnung für zwei Personen im Dachgeschoss des Ateliers, Vergabe von sechsmonatigen Arbeitsstipendien an Musiker und bildende Künstler als Tandemstipendien unter dem Motto „Kunst und Musik in der Begegnung“. Außerdem Konzerte und Ausstellungen.

**DIE FÜR DIESES PROGRAMM** und für die Restaurierung und Sanierung des Gebäudes benötigten Mittel sollen aus europäischen Fonds zur Entwicklung des ländlichen Raums, Denkmalpflege und verschiedenen regionalen Kulturförderungsprogrammen kommen. Wesentlich dürfte allerdings die Unterstützung aus einer Quelle sein, die schon den Bau des Ateliers finanzierte: Reemtsma. Die HERMANN REEMTSMA STIFTUNG in Hamburg, die sich vorwiegend um Kulturgüter mit regionalem Schwerpunkt in Norddeutschland sorgt, hat, was die Förderung der Körtzinger Pläne betrifft, schon „positive Signale“ nach Schnega gesandt.

Dass Hermann Reemtsma das einzige Porträt, das sein Freund Körtzinger 1942 von ihm gemalt hatte, nicht gelungen fand und die Annahme verweigerte, was zu Spannungen und Verletzungen auf beiden Seiten führte, scheinen dessen Nachkommen nicht mehr übel zu nehmen.

**NICOLAUS NEUMANN**  
DER AUTOR LEBT IN EINEM ALTEN FORSTHAUS IN GARTOW

**\* Literaturhinweis:**

Curd Ochwadt:  
Hugo Körtzinger, Bilder, Plastiken, Schriften  
Verlag Th. Schäfer, Hannover, 1991

zu Hugo Körtzinger und Schnega:  
Horst W. Rakow: Die Swinmark  
Selbstverlag, Schnega o. J.

Förderverein Hugo Körtzinger e. V.  
Holm 9, 24107 Kiel  
www.hugo-koertzinger.de

Ihr freundlicher Augenoptiker im Wendland  
**Betty Barclay**  
EYEWEAR  
HOYALUX SUMMIT CO  
willam-optik  
www.willam-optik.de

Lüchow, Lange Straße 29  
Telefon (0 58 41) 20 90 (Foto oben)

Dannenberg, Am Markt  
Telefon (0 58 61) 26 65 (Foto rechts)

Genießen Sie Ihre Schönheit!  
Ihr Wohlbefinden und Ihre Schönheit liegen uns besonders am Herzen. In unseren Aurel Parfümerien stellen wir Ihnen internationale Marken und exklusive Produkte vor. Faszinierende Düfte, wirksame Pflege-Highlights und aktuelle Make-up-Farben warten darauf, von Ihnen entdeckt zu werden.  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Parfümerien mit Persönlichkeit  
beauty  
**PARFÜMERIE Aurel**

Stendal • Große Straße 73 • Tel. (0 38 29) 21 37 80  
Gardow • Otto-Thiermann-Straße 2 • Tel. (0 38 62) 77 49 79  
Lüchow/Wendland • Lange Straße 22 • Tel. (0 58 41) 2 71 99 41



**wöm**  
NATURHOLZMÖBEL

Möbel Wolfrath GmbH  
Am Rott 1  
29439 Lüchow OT Grabow  
Tel. (0 58 64) 98 79 0  
Fax (0 58 64) 98 79 20  
E-Mail: info@moebel-wolfrath.de  
www.moebel-wolfrath.de

**TEAM 7**  
natürlich wohnen